

# ZWISCHEN EINE STUNDE SCHÖNHEIT ZEILEN

Literatur von Menschen  
aus Kriegs- und in Krisengebieten

Lesungen mit Rasha Abbas, Mohammad Al Attar,  
Juri Andruchowytsh, Sherko Fatah,  
Bastian Fiebig, Aref Hamza, Felicitas Hoppe,  
Ursula Krechel, Michael Krüger, Gita Leber, Olaf Lewerenz,  
Martin Mosebach, Edgar Rai, Antje Rávic Strubel,  
Moritz Rinke, Janne Teller, Ilija Trojanow, Terry Vosbein,  
Najem Wali und dem Ensemble »Hope«

Dienstag, 18. Oktober  
bis Samstag, 22. Oktober 2016,  
in der St. Katharinenkirche an der Hauptwache  
in Frankfurt am Main

Eintritt frei

# ZWISCHEN EINE STUNDE SCHÖNHEIT ZEILEN

## Zwischen den Zeilen

von Janne Teller

Es gab ein Jahr in meinem Leben, da habe ich Gedichte auswendig gelernt. Das war 1993/94, als ich für die Friedensmission der Vereinten Nationen in Mosambik arbeitete, und ich dabei – nach monatelangen Verhandlungen mit Generälen, die für die furchtbarsten Massaker und Massentötungen verantwortlich waren, die man sich vorstellen kann, täglich umgeben von Gewalt, Folter, Anschlägen, Geiselnahmen und Explosionen von Landminen, Verstößen gegen den Waffenstillstand ausgesetzt sowie der ständigen Bedrohung durch einen Militärputsch, in einem Land, das zu dieser Zeit, nach 15 Jahren eines unbeschreiblich grausamen Bürgerkriegs, das Ärmste der Welt war – meine Hoffnung verlor. Ich hatte meinen Glauben an die Menschlichkeit verloren.

An einem warmen Abend in der Bar des Hotels Polana, dem einzigen Ort des Luxus in der Stadt, schenkte mir ein Freund die *Norton Anthology of English Literature*. Mehr aus Höflichkeit schlug ich sie auf, las ein wenig und entdeckte, dass ich durch die kürzesten Gedichte gerade so durchkam. Damit ging es für mich los.

Eines der ersten Gedichte, die ich auswendig lernte, war Thomas Hardys *The Walk* von 1914. Dieses Gedicht, das er im Kummer über den Tod seiner Frau nach vielen Jahren der Ehe schrieb, hatte nichts mit der Situation in Mosambik zu tun. Doch nachdem ich es viele Abende hintereinander für mich wiederholt hatte, sorgfältig Zeile für Zeile, bis ich es ohne einen Blick auf die bedruckte Seite laut aufsagen konnte, entdeckte ich, dass sich etwas verändert hatte: Das Gedicht nahm neue Proportionen an, der Rhythmus der Worte wurde zu einem Lied vieler Stimmen, einer Empfindung, einem Wissen von etwas anderem und Weitergehendem – das mich erstaunlicherweise durch die Brutalität eines weiteren Tages zu tragen schien.

Ohne übertreiben zu wollen, war es, sehr konkret gesagt, so, als hätte Hardy mir ein kleines Stück seiner Seele gegeben, um meine eigenen erschöpften Lebensgeister damit zu nähren.

# ZWISCHEN EINE STUNDE SCHÖNHEIT ZEILEN

## Ein Plädoyer

Dies ist ein Plädoyer für die Schönheit von Literatur – für ihren Reichtum, ihre Ästhetik und ihre Einsichten. Und es ist ein Plädoyer für die Literatur als geistige Nahrung, die wir für unsere Menschlichkeit benötigen. Die Werte, die durch sie vermittelt werden, werden uns jedes Jahr von den Verlagen auf der Frankfurter Buchmesse aufgezeigt. Uns wird dabei deutlich, welch hohes Privileg wir besitzen, all diese Bücher in Frieden und Freiheit lesen zu können. In vielen anderen Regionen ist das nicht der Fall. Diktaturen, Kriege, Besatzungen, Wirtschaftskrisen und Naturkatastrophen beeinträchtigen das Recht auf freie Meinungsäußerung und behindern den Zugang zu einer freien und unabhängigen Literatur. Ihr droht, inmitten von Gewalt und Leid, nicht mehr wahrgenommen zu werden. In Zeiten der größten Flüchtlingsströme, die die Welt seit dem Zweiten Weltkrieg erlebt, wird Literatur zum Luxus. Und das sollte sie nicht sein.

Während der Internationalen Buchmesse in Frankfurt lesen SchriftstellerInnen in der Veranstaltungsreihe »ZWISCHEN ZEILEN. Eine Stunde Schönheit« aus den Werken ihrer KollegInnen, in deren Heimatländern Krieg und Gewalt herrschen. In einer Zeit, in der die Medien uns Bilder von Gewalt, Horror und Leid zeigen, wollen sie uns damit an die Menschlichkeit und Schönheit erinnern, die es dennoch an diesen Orten gibt, und an die Bedeutung von Literatur und den von ihr vermittelten Werten, die für die Gesellschaft und jeden Einzelnen in diesen Regionen unersetzlich sind. Als Ausdruck des gegenseitigen Verstehens und als ein Zeichen der Solidarität mit den im Krieg lebenden Menschen und ihren SchriftstellerInnen wollen wir mit den Lesungen ihre Literatur ehren.

Janne Teller, Felicitas von Lovenberg, Stephan Detjen und Martin Schult

Die Komposition »A Prayer For Peace« von Terry Vosbein, entstanden nach den Anschlägen vom 11. September 2001, leitet die Veranstaltungstage ein.

**ZWISCHEN**  
EINE STUNDE SCHÖNHEIT  
**ZEILEN**

**PROGRAMM 2016**

Dienstag, 18. Oktober 2016, 20 Uhr

»WER BIN ICH, WENN ICH HIER BIN?«

Syrische AutorInnen stellen ihre Texte vor und diskutieren mit

**Najem Wali**

über die eigene Identität als Schriftsteller

in einem – noch – fremden Land

Mit **Rasha Abbas, Mohammad Al Attar** und **Aref Hamza**

Musik: Ensemble »Hope«, Projekt Bridges

Moderation: **Christine Thalmann**

Mittwoch, 19. Oktober 2016, 18 Uhr

**Ursula Krechel** liest

*Fariba Vafi* (Iran)

**Edgar Rai** liest

*In Koli Jean Bofane* (Kongo/Belgien)

**Antje Rávic Strubel** liest

*Ketty Mars* (Haiti) und *Yanick Lahens* (Haiti)

**Najem Wali** liest

*Talib Abdulaziz* (Irak)

Moderation: **Martin Schult**

**ZWISCHEN**  
EINE STUNDE SCHÖNHEIT  
**ZEILEN**

Donnerstag, 20. Oktober 2016, 18 Uhr

**Juri Andruchowytsh** liest

*Akram Aylisli* (Aserbaidshan)

**Martin Mosebach** liest

*Abdellah Taïa* (Marokko/Frankreich)

**Moritz Rinke** liest

*Emrah Serbes* (Türkei)

**Ilija Trojanow** liest

*Ashraf Fayadh* (Saudi-Arabien) und *Li Bifeng* (China)

Moderation: **Felicitas von Lovenberg**

Freitag, 21. Oktober 2016, 18 Uhr

**Sherko Fatah** liest

*Atef Abu Saif* (Gazastreifen)

**Felicitas Hoppe** liest

*Serhij Zhadan* (Ukraine) und *Abram Terz* (Russland)

**Michael Krüger** liest

»Aus den Kerkern Europas«

**Janne Teller** liest

*Mia Couto* (Mosambik) und *Yusef Komunyakaa* (USA)

Moderation: **Stephan Detjen**

Samstag, 22. Oktober 2016, 18 Uhr

»Weil es sagbar ist« – Texte von *Carolin Emcke*

Mit **Gita Leber** und **Olaf Lewerenz**

Musik: Bastian Fiebig, Saxofon

# ZWISCHEN EINE STUNDE SCHÖNHEIT ZEILEN

## GELESENE AUTOREN

**Talib Abdulaziz** (\*1953 in Abu al-Khasib Basra, Irak) zählt zu den bedeutenden lebenden Dichtern im Irak. Er hat mehrere Gedichtbände veröffentlicht, u. a. *Die Geschichte der Trauer* (1994).

**Atef Abu Saif** (\*1973 in Jabalia, Gazastreifen) lehrt Politikwissenschaften und Kreatives Schreiben an der Universität von Gaza-Stadt. Während des Gaza-Kriegs 2014 führte der Autor und Journalist ein literarisches Tagebuch: *Frühstück mit der Drohne. Tagebuch aus Gaza* (Unionsverlag 2015).

**Akram Aylisli** (\*1937 in Nachitschewan, Aserbaidschan), Schriftsteller und Politiker, erhielt einige der wichtigsten Auszeichnungen Aserbaidschans. Sein Roman *Steinträume* (Osburg 2015) wurde nach dem Erscheinen verboten und zum Teil verbrannt.

**Li Bifeng** (\* 1965 in China) hatte sich 1989 an den Protestaktionen auf dem Platz des Himmlischen Friedens beteiligt und wurde mehrfach zu Gefängnisstrafen verurteilt. Seine Gefangenschaft dauert bis heute an. Gedichte von Li sind auf [www.faustkultur.de](http://www.faustkultur.de) zu finden.

**In Koli Jean Bofane** (\*1954 in Mbandaka, Demokratische Republik Kongo) gründete 1991 einen Verlag für Essays und Comics, ging jedoch 1993, angesichts des Bürgerkriegs, ins belgische Exil. Seine Bücher, darunter *Sinusbögen überm Kongo* (Horlemann 2013), wurden mehrfach ausgezeichnet.

**Mia Couto** (\*1955 in Beira, Mosambik), Biologe und Schriftsteller, wuchs als Sohn portugiesischer Einwanderer in Mosambik auf. Sein erster Kurzgeschichtenband erschien 1990 in englischer Übersetzung (*Voices Made Night*, Heinemann); seine Romane wurden auch ins Deutsche übersetzt.

**Ashraf Fayadh** (\*1980 in Saudi-Arabien), Lyriker und Künstler, besitzt als Sohn palästinensischer Flüchtlinge keine Staatsangehörigkeit. Die Todesstrafe, zu der er wegen seiner angeblich islamkritischen Kunst verurteilt wurde, ist 2016 in eine Haftstrafe umgewandelt worden.

**Werner von Koppenfels** (\*1938 in Dresden), ist Übersetzer und emeritierter Professor. In den von ihm zusammengestellten Texten der Anthologie *Aus den Kerkern Europas. Poetische Kassiber von Villon bis Pound* (C. H. Beck 2014) legen berühmte Dichter Zeugnis ab von den Übergriffen der Macht.

**ZWISCHEN**  
EINE STUNDE SCHÖNHEIT  
**ZEILEN**

- Yusef Komunyakaa** (\*1947 in Bogalusa, USA) behandelt in seinem Werk Themen, die von afroamerikanischem Lebensgefühl bis hin zu seinen Erfahrungen als Kriegsberichterstatter im Vietnamkrieg reichen. Sein Gedichtband *Warhorses* erschien 2008 (Farrar, Straus and Giroux).
- Yanick Lahens** (\*1953 in Port-au-Prince, Haiti), wichtige Schriftstellerin und Radiomoderatorin, engagiert sich für Jugendrechte und kämpft gegen den Analphabetismus in ihrem Land. Ihr Roman *Morgenröte* (Rotpunktverlag 2012) thematisiert das von Gewalt geprägten Leben in Port-au-Prince.
- Kettly Mars** (\*1958 in Port-au-Prince, Haiti) ist eine Lyrik- und Prosaautorin, die sich in ihren Werken u. a. mit gesellschaftlichen Tabuthemen auseinandersetzt. Der Roman *Ich bin am Leben* (Litradukt 2015) beschreibt das Schicksal einer großbürgerlichen Familie nach dem Erdbeben 2010.
- Emrah Serbes** (\*1981 in Yalova, Türkei), erfolgreicher Prosa- und Drehbuchautor, wurde zweimal wegen Majestäts- und Beamtenbeleidigung vom türkischen Ministerpräsidenten verklagt. *Deliduman* (binooki 2015) ist ein subversiver und humorvoller Roman über die Gezi-Proteste 2013.
- Andrei Sinjawskij** (\*1925 in Moskau, †1997 bei Paris) veröffentlichte seine ersten Bücher unter dem Pseudonym **Abram Terz**. Von 1965 bis 1971 war er in der Sowjetunion interniert; 1973 emigrierte er nach Frankreich. Seine gesammelten Werke erschienen 2002 und 2009 bei S. Fischer.
- Abdellah Taïa** (\*1973 in Salé, Marokko) lebt seit 1999 in Paris. Als er sich 2006 zu seiner Homosexualität bekannte, brach er ein Tabu der arabischen Welt. Die *Briefe an einen jungen Marokkaner* (Passagen 2013), von 18 Autoren aus Marokko verfasst, hat Taïa herausgegeben.
- Fariba Vafi** (\*1962 in Täbriz, Iran) gehört der Minderheit der Aseri im Iran an, schreibt aber auf Persisch. Ihr mit renommierten Preisen ausgezeichnete Roman *Kellervogel* (Rotbuch 2012) setzt sich mit dem Selbstverständnis der Frauen im heutigen Iran auseinander.
- Serhij Zhadan** (\*1974 in Luhansk, Ukraine) gehört zu den prägenden Figuren der Kulturszene in Charkiw. Die Gedichte und Tagebuchaufzeichnungen, die in *Warum ich nicht im Netz bin* (Suhkamp 2016) versammelt sind, entstanden im Zuge seiner Reisen ins ostukrainische Kriegsgebiet.

Völker der Erde,  
lasset die Worte an ihrer Quelle,  
denn sie sind es, die die Horizonte  
in die wahren Himmel rücken können  
und mit ihrer abgewandten Seite  
wie eine Maske dahinter die Nacht gähnt  
die Sterne gebären helfen -

*Nelly Sachs, 1948/1949,  
aus »Sternverdunkelung«*

Alle Veranstaltungen finden statt:

St. Katharinenkirche  
An der Hauptwache  
60313 Frankfurt am Main

#### **Kontakt**

Martin Schult  
Friedenspreis des Deutschen Buchhandels  
Börsenverein des Deutschen Buchhandels e. V.  
Schiffbauerdamm 5  
D-10117 Berlin  
Telefon: +49 30 / 2800 783-44  
Fax: +49 30 / 2800 783-50  
E-Mail: [m.schult@boev.de](mailto:m.schult@boev.de)

[www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de](http://www.friedenspreis-des-deutschen-buchhandels.de)